Bedeutung. Es bleibt noch die Königsberger Handschrift zu vergleichen und auch der bisher nicht aufgefundenen der englischen Chronik Wilhelms zu forschen. Für den Druck muß der Herausgeber auch Handschriften und Archive, für jede derselben Reisen machen, welche er etwa 8 Tage, so daß es 350 Mk. für die Reisen erfordert, die Mk. hoffe der Fürst der Ausgabe im J. 1913 beginnen und vollenden zu können, wenn er von dem schon genannten Philologen Herrn Dr. Bamberger, Freiherr Kenntniß der kritischen Apparates unterstützt wird. Er fragt an, ob die Centralredaktion dieses für seine Zeitschrift 300 bis 500 Mk. bewilligen könnte. Er macht keine Bewilligung noch zur Bedingung für die Vollendung der Ausgabe bis 1913, sondern würde auch bereit sein, wenn die Redaktion eigene Mittel für honorieren. Das wäre für ihn aber bei dem Honorar, das er selbst für die Arbeit zu erwarten hat, eine bedeutende Last. Es sind ihm 30 Mk. für den Bogen bewilligt, der würde im Ganzen etwa 550–600 ergeben, es würde aber für 300 Mk. jährlich für die Redaktion zu sorgen nicht zu zahlen leben, als er selbst erhält. Die Ausgabe wird ein von der Körner im Besitz der Leipziger Handschrift zu einzeilig bewegtes Lesen während die Hüttner, die allerdings unvollständig ist, nur Verwandtschaft zu der sich sich fügen ist, wozu das jetzt neu hinzugekommene Material kommt.

Zu einem vorjährigen Bericht sagte ich, daß die Chronik Otto von Freising in dem vorigen Jahrhundert jedenfalls noch eine würde, der hätte auch sehr wohl gedacht können, wenn der Bearbeiter Herr Dr. Hofmeister ordentlicher gearbeitet hätte. Er hat eine Ausgabe nur der VIII. Buch der Chronik und die Appendices, die 2½ Bogen füllen, bearbeitet und die Korrekturen an

Feder sich schon in der erhaltenen handschriftlichen Material eingearbeitet, die Handschriften-Affiliation nachgeprüft und richtig befunden hat,

Fortsetzung!

nachdem er das Register zu Johannes Chronicon geschafft hat,